Kunsthalle Bern : Jean Bazaine

Autor(en): **F.M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **31 (1958)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-773686

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IM KUNSTHAUS ZÜRICH: RENÉ AUBERJONOIS

19. November bis 4. Januar

Das Kunsthaus Zürich ehrt René Auberjonois, wie vorher schon seine Heimatstadt Lausanne, durch eine umfassende Ausstellung seines Werkes. Der Maler, der letztes Jahr 85jährig gestorben ist, wird von nicht wenigen zu den stärksten Repräsentanten der Schweizer Kunst seit Hodler gerechnet. Mit solcher Feststellung hätte man freilich bei ihm selber kaum Glück gehabt, der in Hodler den letzten helvetischen Maler « avec quelque chose de génie » sah und der wohl den Satz von Cocteau unterschrieben hätte: « Vulgarité des premières places, il n'y a que des places à part. »

Apart ist seine Malerei, von raffinierter Sprödheit; denn « sprödeln » liegt nicht nur den Alemannen, es ist auch am Genfersee Ramuz' zu Hause, in einer Landschaft also, die durch die Rhone mit dem Land der Langue d'oc in mehr als zufälliger Verbindung steht, am Eingang zu jenen Alpenpässen, über welche die Herren von Savoyen zogen, um in jenem Italien Könige zu werden, das später einen Modigliani hervorbringen sollte. Diese Pässe führen durch das Bauernland Wallis, das nicht nur die Quellen der Rhone birgt, sondern frische Quellen auch für das Schaffen von Auberjonois und seines Freundes Ramuz. Wenn das Wallis mit einem gewissen Recht das Spanien der Schweiz genannt wird, so ist damit auch ein Zug in Auberjonois' Kunst berührt; nicht allein deshalb, weil er eines seiner späten Meisterwerke, die Arena, auf der einsam und klein der Mensch den Angriff erwartet, in diskretester Weise zum Symbol erhoben hat. Doch bei alldem ist das Waadtland – und der Maler verleugnet dies aller selbstverständlichen Pariser Schulung zum Trotz nicht – protestantischer Boden, wo das sinnlich Blühende zurückgeschnitten wird wie die Schosse der Reben in den Weinbergen des Lavaux, die den herb-kühlen, doch gehaltvollen Wein hervorbringen.

René Wehrli

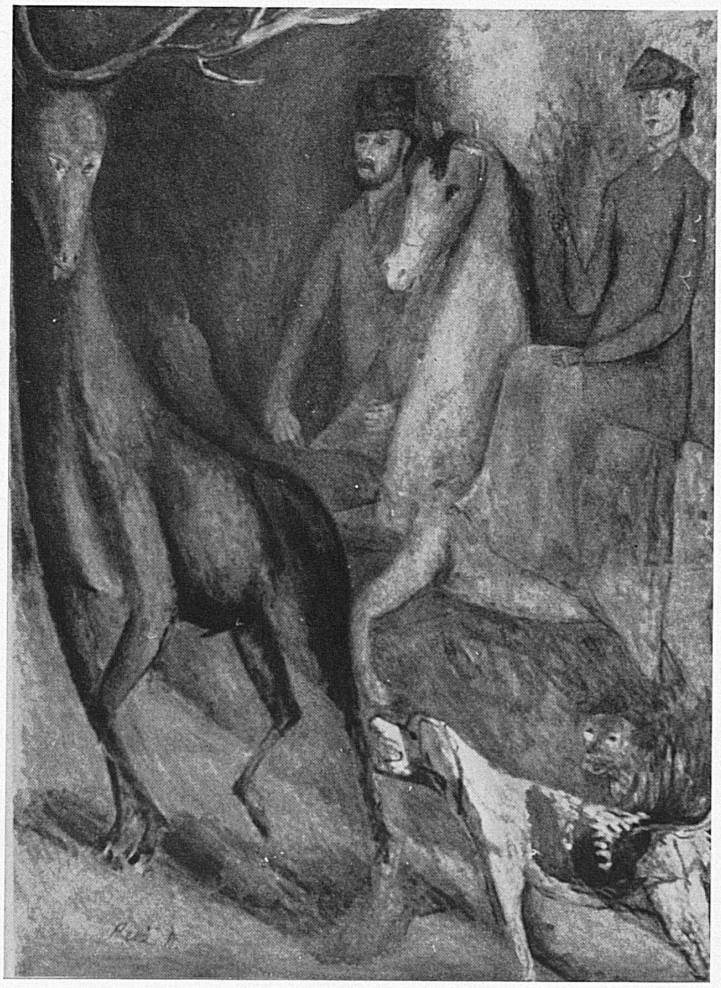
KUNSTHALLE BERN: JEAN BAZAINE

Unter den Malern, die kurz nach dem Krieg in Paris als Vertreter der jungen Kunst besonders hervortraten, beeindruckte Bazaine als eine der stärksten Erscheinungen. Seither wuchs sein Werk weiter, Stufe um Stufe, mit solcher Sicherheit und Konsequenz, wie sie in wenig andern Fällen zu finden sind. Bazaines Schaffen ist nicht « abstrakt » – jedes Bild bezieht sich auf Natureindrücke –, aber gerade die volle, bildmäßige Wiedergabe des Erlebnisses verlangt eine Umsetzung, die seine Werke ungegenständlich erscheinen läßt. Es ist eine Kunst höchster Sensibilität, ganz auf die Farbe und ihre Wirkung gegründet, die in aller modernen Form den Anschluß an den Geist der großen traditionellen französischen Malerei wiederfindet.

Die Ausstellung in der Kunsthalle Bern, die bis zum 26. November dauert, ist mit 85 Bildern die erste eigentliche Retrospektive Bazaines.

F. M.

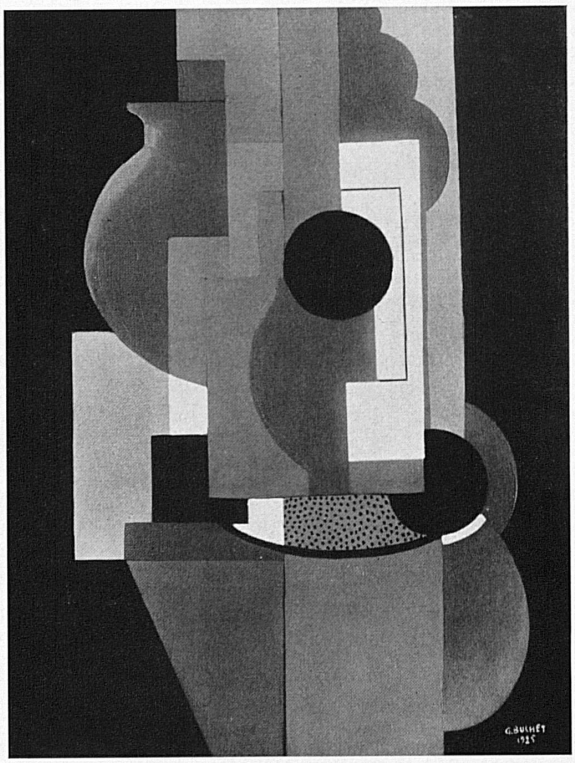
René Auberjonois: Jeune fille au panier de pommes. Photo Rich, Lausanne

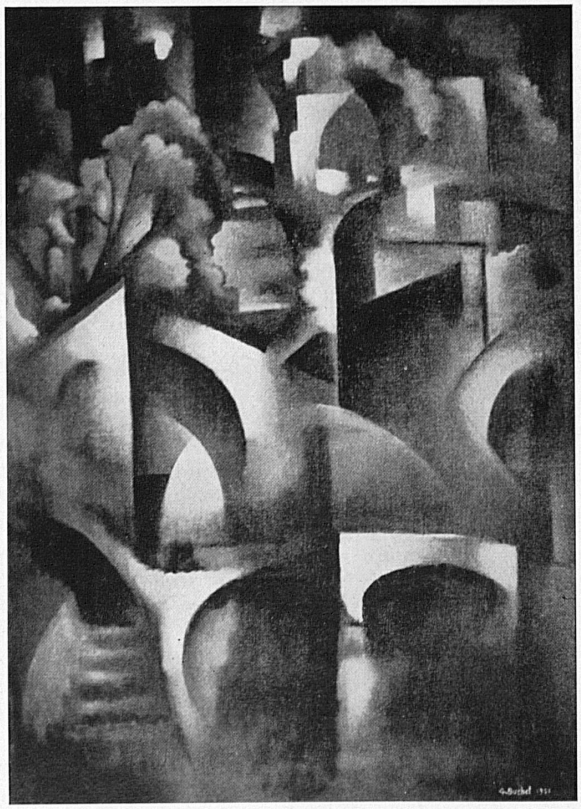


René Auberjonois: La chasse, 1935. Photo Presse-Diffusion, Lausanne

Gustave Buchet: Peinture, 1925. Photo Allié, Paris

Jean Bazaine: La naissance du jour, 1950





Gustave Buchet: Paysage de rêve, 1951. Photo Hari, Genève

A LAUSANNE: RÉTROSPECTIVE DU PEINTRE GUSTAVE BUCHET

Dans le cadre du Salon 58 de la section vaudoise des PSAS, du 31 octobre au 7 décembre, on se réjouira que le 70e anniversaire de ce peintre permette enfin de voir un ensemble important de ses œuvres. – Quarante ans d'un travail tout à la fois passionné et ingénieux, libre et rigoureux, l'occasion est belle de suivre d'une part le cheminement pictural et spirituel de ce peintre vaudois, d'autre part d'en saisir l'originalité et la merveilleuse unité.

Bien sûr, on aurait pu rêver de plus vastes et de plus nombreux panneaux. Cette exposition ne nous propose ni aquarelles, ni dessins, ni de ces esquisses qui vous en apprennent souvent plus sur un artiste que des toiles achevées, longuement mûries, – mais il est combien rare de ressentir à tel point la structure profonde, la continuelle recherche de pureté et d'équilibre qui se dégagent de ces quelque cinquante toiles exposées.

Pourtant, quel chemin parcouru depuis la Mise au Tombeau, datée de 1917, aux derniers nus et paysages de cette année-ci! – Le départ (ou presque: 1920), c'est une première mention au «Concours Diday», à Genève (la Danseuse); c'est l'entrée de Bu-